

## Die Leidenschaften

- Wir haben gesehen, dass die Leidenschaften die emotionale Stimmung des jeweiligen Enneatyps besonders charakterisieren. Wir sind sozusagen von unseren Defiziten oder unserem inneren Mangel getrieben, diese Leere mit etwas zu füllen.
- Die Leidenschaften entstehen also aus der inneren Leere der Persönlichkeit, die sich nicht mehr mit Essenz verbunden fühlt. Sie streben nach der Wiederherstellung von Fülle, Lebendigkeit und Zufriedenheit.
- Zugleich aber blockieren die Leidenschaften das. Denn die Persönlichkeit kann nicht „machen“, was sie bereits ist. Die essentiellen Qualitäten gehören zur Natur des Menschseins. Versucht die Persönlichkeit, diese nachzuahmen, verliert sie sich in sinnlosen Anstrengungen. Da die Persönlichkeit nicht versteht, dass sie unzufrieden ist, weil ihr der Kontakt zur Essenz verloren ging, versucht sie stattdessen, diese Qualität herzustellen und verengt und fixiert sich darauf. Das zeigt sich dann als jeweilige Leidenschaft.
- Nach dem Verständnis des Enneagramms ist die Leidenschaft die innere Stimmung, die das Bewusstsein eines Menschen annimmt, der mit seiner Persönlichkeit identifiziert ist. Es ist eine gewohnheitsmäßige Tendenz, reflexhaft auf bestimmte Auslöser zu reagieren.
- Wir sprechen auch von der Passion. Die Passion ist der Zustand, indem wir das Leiden noch nicht angenommen haben. An der Passion Jesu können wir sehen, was sich verändert, wenn das Einverständnis mit der Wirklichkeit wächst. Dann verringert sich auch das Leiden, nicht unbedingt jedoch der Schmerz.
- Die Leidenschaften sind leidenschaftlich. Es sind innere Zwänge und wir fühlen uns ihnen unterworfen im Zustand der Identifikation mit der Persönlichkeit. Solange wir mit der Persönlichkeit identifiziert sind, gilt das auch für die Leidenschaften der Persönlichkeit.
- Was ist der Unterschied zwischen Emotionen und Leidenschaften? Emotionen sind wie Wasser, das durch einen Damm bricht, die Leidenschaft wie ein reißen Strom, der sein Bett tiefer und tiefer gräbt.
- Die Leidenschaft setzt sich zusammen aus gewohnheitsmäßigen Reaktionen. Sie entstehen aus einer verzerrten Sicht auf die Wirklichkeit. Wenn wir z.B. glauben, dass wir letztendlich getrennt sind vom Rest der Wirklichkeit (Punkt 5), dann folgt daraus, dass wir das was wir besitzen für alles halten, was wir bekommen und dann müssen wir versuchen zu behalten, was wir haben. Deshalb ist Habgier die Leidenschaft an Punkt 5
- Leidenschaften sind also sowohl Gefühlszustände wie auch motivierende Triebe
- Leidenschaften haben die Eigenschaft, einen zu überwältigen, besonders dann, wenn es irgendeinen Auslöser gibt. Dann werden wir von der Leidenschaft „gepackt“ und haben das Gefühl, nicht mehr wir selbst zu sein. Das ist es, was man in einem magischen Weltverständnis als „dämonisch“ bezeichnet oder „besessen“. Wir sind von Kräften hin und her geworfen und fühlen uns ihnen ausgeliefert. Es ist das Auf und Ab der Persönlichkeit. Die Leidenschaft agiert aus dem Empfinden heraus, dass wir die Persönlichkeit sind und gar keine Wahl haben.

- Wir halten uns meistens für den Körper und meinen das Menschsein erschöpfe sich darin, dieser Körper zu sein. Die Persönlichkeit bildet sich um das Loch herum, also die Abwesenheit der Tiefendimension des Lebens. Dann haben wir das Gefühl, dass uns etwas Wesentliches fehlt.

Übung:

Wie erlebst du Zustände voller Leidenschaft? Was zeigt sich im Körper, in der Stimmung, den Gedanken und im Verhalten?

Wie erlebst du es, wenn die Identifikation mit der Persönlichkeit, für die du dich hältst, aufhört?